Lernen von den Profis

Kraus – Herrlich

In Workshops und Konzerten geben die Profi-Musiker von Jazz & More, darunter Jazzprofessoren und Landesjazzpreisträger Baden-Württemberg, Kindern und Jugendlichen ihr Know-how an improvisierter Musik weiter. sonic-Redakteur Uwe Ladwig traf die Dozentenband in Stockach am Bodensee nach einem solchen Konzert.

Von Uwe Ladwig

Die Workshop- und Konzertreihe der Landesmusikakademie Baden-Württemberg wird von der Baden-Württemberg-Stiftung und der Bauder-Stiftung unterstützt. Im Januar dieses Jahres gastierte das Künstlerkollektiv in neun Städten. Jedes Mal folgt auf den halbtägigen Praxis-Workshop an einer Regelschule ein Dozenten-Konzert, eventuell mit Verstärkung durch Kursteilnehmer. Das Programm: Eigenkompositionen und ausgewählte Lieblingsstücke der Musiker – von Swing über Modern Jazz bis hin zu Popsongs.

sonic: Wie habt ihr zusammengefunden, wie wurde dieses Projekt initiiert?

Veit Hübner: Angefangen hat es im oberschwäbischen Ochsenhausen. Es ging vor 13 Jahren mit einem Jazzworkshop los, erst mit drei, vier Instrumenten, bis wir schließlich zu acht waren bei Jazz&More im Sommer.

sonic: Du organisierst das?

Veit Hübner: Das ging von der Landesakademie für die musizierende Jugend in Baden-Württemberg aus. Seither

treffen wir uns jedes Jahr. Die letzten Jahre haben wir versucht, davor schon ein oder zwei Konzerte für die Teilnehmer und die Ochsenhausener zu geben. Daraus ist die Idee entstanden, dass wir auch mehr Konzerte machen und diesen Workshop in Schulen verbreiten könnten.
Johannes Herrlich: Darf ich kurz einhaken? Normalerweise macht man bei solchen Kursen ein Dozentenkonzert und meistens ist man froh, wenn es vorbei ist. Wir haben hier gemerkt, dass das richtig Laune macht. Wir haben Spaß, miteinander zu kommunizieren und Musik zu machen.
Veit Hübner: Dann hab ich also einen Antrag bei der Baden-Württemberg Stiftung gestellt – es war klar, dass ein Jazzclub oder eine Schule uns nicht bezahlen kann. Wider Erwarten wurde der Antrag genehmigt. 2014 haben wir die ersten zehn Schulen besucht, jetzt haben wir die zweite Runde mit sogar 13 Schulen.

sonic: Wie sucht ihr die Städte aus? In Stockach seid ihr nicht zum ersten Mal.
Veit Hübner: Ich habe die Musiklehrer, mit denen ich studiert hatte, gefragt, ob sie Lust hätten mitzumachen. Es hat sich herausgestellt, dass es gar nicht möglich wäre, noch breiter zu streuen.
Joo Kraus: Das Projekt hat sofort großen Anklang gefunden. Es ist auch sinnvoll, ein zweites Mal zu kommen. Wir zünden in der Regel etwas an, das Umfeld weiß dann schon, was auf es zukommt. In der kurzen Workshop-Zeit kann man so noch effizienter herangehen. Und es ist erstaunlich, wie viel doch hängenbleibt. Zum Beispiel kommen zu den Konzerten Eltern mit ihren Sprösslingen aus vorherigen Kursen und erzählen, wie viel jetzt plötzlich geübt wird. Das ist echt toll.

sonic: Eine Schule titelte im vergangenen Jahr zu diesem Jazz-Workshop „Ekstase, Wahnsinn, Leidenschaft". Ist das immer so? *(Gelächter und zustimmende Einwürfe)*

Das Dozententeam

Die in Stuttgart geborene Sängerin, Dozentin und Stimmtrainerin Fola Dada (*1977) studierte in Mannheim Jazz- und Popularmusik.

Bei einem Teil der Konzerte wird SWR Big Band Leadaltist (*1964) Klaus Graf vom Stuttgarter Markus Harm (*1987) vertreten. Harm studierte bei Graf und Steffen Schorn in Nürnberg, ist seit 2010 Mitglied des BuJazzO und heimste mehrere Preise ein.

Der Bielefelder Posaunist Professor Johannes Herrlich (*1963) studierte in Graz und Amsterdam. Er wohnt in Wien und pendelt zwischen der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MuK) und der Hochschule für Musik und Theater München.

Der Ulmer Joo Kraus (*1966) gewann mit 19 Jahren den Bundeswettbewerb Jugend musiziert und studierte dann bis 1988 in München. Allein fünf von sechs Jazz Awards bekam er für das Duo-Projekt Tab Two mit dem Bassisten Helmut Hattler, 2012 auch den ECHO Jazz (Painting Pop).

Göran Klinghagen (*1955) aus dem schwedischen Göteborg ist der Gitarrist der Band, er spielt seit 2008 mit Veit Hübner und Joo Kraus zusammen.

Torsten Krill (*1971) aus dem fränkischen Ansbach studierte an der Frankfurter Musikwerkstatt und an der Hochschule Stuttgart. 2006 erhielt er den Jazzpreis Baden-Württemberg. Seit 1998 betreibt er ein Tonstudio und ein Plattenlabel.

Martin Schrack (*1951) arbeitete nach einem Studium in Würzburg und Stuttgart mit Randy Brecker und Bob Mintzer, arrangierte u. a. für die NDR-Bigband und die Orchester von Erwin Lehn und Paul Kuhn. Seit 2001 ist er Professor an der Hochschule für Musik in Nürnberg.

Veit Hübner (*1968) ging in Ravensburg zur Schule und studierte in Stuttgart, New York und Karlsruhe klassischen Kontrabass und Jazzbass. Mit der Weltmusik- und Comedy-Gruppe Tango Five feierte er seit 1985 große Erfolge. 2003 bekam er den Jazzpreis Baden-Württemberg. Hübner ist Organisator des Dozententeams.

v. l. n. r. Göran Klinghagen, Veit Hübner, Klaus Graf, Johannes Herrlich, Torsten Krill, Fola Dada, Martin Schrack und Joo Kraus

Johannes Herrlich, Joo Kraus und Markus Harm (ganz rechts) mit sonic-Redakteur Uwe Ladwig

Bläser-Setups:

Joo Kraus:
Elephant Trompete von Fritz Lüttke mit Tilz-Mundstück, Galileo Flügelhorn mit Galileo Mundstück

Markus Harm:
Selmer Mark VI Alto von 1955, offenes Meyer Kautschuk-Mundstück mit Rico Select Jazz 3 ½

Johannes Herrlich:
King 3B Posaune (aus den 1980er Jahren), Mundstück: Bach 6 ½ AM

Veit Hübner: Ich weiß nicht, wie ihr es heute empfunden habt, ich fand es einfach klasse.
Joo Kraus: Es ist wirklich leidenschaftlich und versprüht eine tolle Energie. Wir stecken die jungen Leute an, die finden Jazz dann richtig geil. *(allgemeine Zustimmung)*
Johannes Herrlich: Jazzbands erreichen eben meist die jungen Leute nicht. Aber so wie wir das machen, funktioniert das. Die Kinder wippen mit, kriegen solche Augen und wollen hinterher ein Autogramm. Der Wahnsinn für uns ist, dass wir uns das fünf Tage lang antun mit wenig Schlaf, immer am nächsten Tag eine neue Schule, das ganze Programm wieder von vorne. Ein Wahnsinn ...
Joo Kraus: ... Ekstase *(Gelächter)*

sonic: Entdeckt ihr Talente?
Johannes Herrlich: Durchaus sind da auch Talente dabei ...
Joo Kraus: ... in Ulm gab es da diesen Gitarristen, Malte ...
Johannes Herrlich: Das ist gar nicht unbedingt das Ziel des Workshops, sondern eher, die Kids zum Musikmachen zu animieren, sie anzustiften, sich damit zu beschäftigen.
Joo Kraus: Wir versuchen, in dieser kurzen Zeit das Thema Improvisation, freies Spielen rüberzubringen. Viele haben heute zum ersten Mal ohne Noten – und sogar noch im Stehen – gespielt. Die spielen die zwölf Takte und dann bebt 's Göschle (Anm.: Ulmer Dialektwort für Mund) beim Trompeter. Wenn man das zum ersten Mal erlebt, eine Band hinter sich hat, steckt einen das an, da geht richtig was.

Anzeige

sonic: Wie kamt ihr zum Jazz? Ich weiß, dass Johannes im Posaunenchor angefangen hat. Anders gefragt: Welche Wege führen zum Jazz?
Joo Kraus: Ganz klar von der Funkmusic, Rockmusik, Jazzrock und irgendwann kam Bebop.
Johannes Herrlich: Mein Bruder hat eine Platte von Albert Mangelsdorff nach Hause gebracht, da war ich 14 oder 15. Mit 16 hat er mich in einen Club mitgenommen, dort hat Albert mit einer Free-Formation gespielt. Die haben auf der Bühne gesoffen und Spaß gehabt und ich stand da als protestantisch erzogener Junge und konnte es nicht fassen. Ich wollte immer improvisieren, einfach spielen, was einem einfällt.
Markus Harm: Mein Vater ist leidenschaftlicher Jazzhörer und spielt Schlagzeug. Er hat mich schon als Kind mit auf Sessions genommen und zu Hause die ganzen alten Heroes gehört: Count Basie, die ganzen alten Sachen, dadurch hab ich viel traditionellen Jazz gehört. Funky und moderner Jazz kamen erst später. Angefangen habe ich aber im Musikverein mit der Klarinette.
Martin Schrack: Bei mir ging es über die Rockmusik. Mit 16 hab ich angefangen, in Rockbands Orgel zu spielen, Soul, Cream, Jimi Hendrix und so weiter. Es hat sich weiterentwickelt und nach ein paar Jahren fand ich es überhaupt nicht mehr gut, so kommerziell unterwegs zu sein. Mit ein paar anderen Kollegen aus dem Rock-Genre haben wir eine Jazz-Band gegründet und dann war es geschehen.
Fola Dada: Bei mir ging es vom Steppen aus. Ich habe Fred Astaire und Gene Kelly geliebt, diese ganzen 30er, 40er Jahre MGM Musicals. Es kam quasi durch die Hintertür, weil das auf Jazzmusik stattgefunden hat. Zu Hause bei mir hat man das gar nicht gehört.
Veit Hübner: Bei mir war es die Glenn Miller Story.

sonic: … mit James Stewart.
Veit Hübner: Ja, das hat mich echt umgehauen. Und dann ging es los.
Göran Klinghagen *(aus dem englischen übertragen)*: Ich komme aus der schwedisch-skandinavischen Szene. Angefangen habe ich mit der Rock-Gitarre und auch viel schwedische Folk-Musik gehört.
Johannes Herrlich: Ich habe in der Schule nicht so tolle Möglichkeiten gehabt. Ganz abgesehen jetzt von diesem Kurs – Jazzangebote gab es da gar nicht.

sonic: Für wann ist die nächste Tour geplant?
Veit Hübner: Wir wissen noch nicht, wie es weitergeht.
Joo Kraus: Wahrscheinlich müssen wir das neu beantragen.
Veit Hübner: Ich weiß von der Baden-Württemberg Stiftung, dass die eigentlich nur einmalig unterstützen. Zwei Mal haben sie uns schon gefördert, das ist eh die Ausnahme, ein drittes Mal wird es wohl nicht geben. Wir brauchen also einen anderen Geldgeber. Da gibt es eine Idee mit der L-Bank, aber die ist noch nicht spruchreif.

sonic: Dabei wünsche ich euch viel Glück. Vielen Dank für das Gespräch! ■

Anzeige